

# Das Ziel: Träumen auf Englisch

**Interkulturelle Kompetenz ist gefragt.** Ohne Englischkenntnisse ist der Ofen in der Berufswelt heutzutage bald aus – neue Kursformate sollen helfen, Sprachen zu lernen.

SARAH MERL



Englischexperten im Gespräch: Janet Sneddon und Larry Reid, Organisatoren des Executive English Village.



Heino Sieberath, Geschäftsführer von Berlitz Österreich.

**F**remdsprachen zu lernen ist nicht immer leicht – der anfänglichen Motivation folgt oft der Schweinehund, der einem gern den Wind aus den Segeln nimmt. Englisch ist in den meisten Firmen mittlerweile jedoch Voraussetzung, wenn man sich um einen Job bewirbt – neue Kursformate sollen das Sprachenlernen erleichtern, motivieren und interkulturelle Kompetenz vermitteln.

## Im virtuellen Klassenzimmer

Das Weiterbildungsunternehmen Berlitz ist der Meinung, dass, wer an seinen Fremdsprachenkenntnissen für den Beruf arbeitet, mit „Do it yourself“ („Mach es selbst“) nicht weit kommt. Es braucht für erfolgreiches Sprachenlernen nicht nur Durchhaltevermögen, sondern auch konkrete Zielvorgaben. Apps fürs Mobiltelefon beispielsweise seien zu wenig, wie Heino Sieberath, Geschäftsführer von Berlitz Österreich, sagt: „Fremdsprachen-Apps haben als Hobby für private Zwecke sicher ihre Berechtigung. Um sich auf eine bestimmte berufliche Herausforderung gezielt vorzubereiten, sind sie für sich allein stehend jedoch nicht das geeignete Mittel.“

Am besten geht es mit dem Lernerfolg voran, wenn man mit einem professionellen Lehrer zur Tat schreitet. „Zudem gibt es im beruflichen Umfeld meist konkrete Zielsetzungen, etwa, eine Abteilung fit für Verhandlungen in englischer Sprache im arabischen Raum zu machen“, meint Sieberath. „Unternehmen benötigen hier ein professionelles Konzept und permanentes Monitoring der Fortschritte.“

Der Weiterbildungsbetrieb stellt beispielsweise ein virtuelles Klassenzimmer bereit: Mit dem „Berlitz Virtual Classroom“ soll Fremdsprachenlernen online funktionieren. Das heißt, man lernt zwar mit Lehrer, der befindet sich aber nicht direkt im selben Raum – die „Schüler“ sehen ihn am Bildschirm. „So können beispielsweise mehrere Verkaufsmitarbeiter eines in ganz Österreich ansässigen Unternehmens, unabhängig von ihrem jeweiligen Standort, in einem virtuellen Klassenzimmer Verkaufsgespräche auf Englisch oder Französisch trainieren“, erklärt Sieberath.

## Englisch auf der Alm

Auf Immersion setzt man hingegen beim Executive English Village (EEV) – die Teilnehmer werden dabei in ein fremdsprachiges Umfeld versetzt. Durchgeführt wird das „Sprachbad“ vom Salzburger Unternehmen

bec2, das auf Business English spezialisiert ist. Heuer ging das Intensivprogramm Mitte Oktober in Leogang über die Bühne. Das hieß: fünf Tage, 70 Stunden Englisch mit 15 englischen Muttersprachlern aus der ganzen Welt. „Wir arbeiten mit dem Prinzip der Immersion: Ich höre, spreche und denke nur englisch“, erklärt Larry Reid.

Gemeinsam mit Janet Sneddon organisiert der Kanadier das EEV. „Für Menschen, die im Business täglich Englischkenntnisse benötigen, wenig Zeit und eine gewisse Sprachbasis haben, ist dies die optimale Art, die Sprache kompakt zu verbessern“, sagt der Kanadier. Das Optimum ist laut Reid klar: „Im besten Fall träumen unsere Teilnehmer auf Englisch.“

Neben Business-Englisch-Einzelgesprächen gibt es Gruppenaktivitäten, Diskussionsrunden und Workshops. Zudem werden spezielle Schulungen für Führungskräfte angeboten, die sprachliche Kompetenzsteigerung und Leadership-Wissen vermitteln sollen.

Apropos – Immersion betrifft in der Zeit auf der Alm übrigens wirklich alle Anwesenden: Sogar das Personal des Hotels „Mama Thresl“, in dem das Executive English Village alljährlich veranstaltet wird, ist dazu angehalten, sich an diesen Tagen ausschließlich auf Englisch zu unterhalten.

## NACHGEFRAGT BEI LARRY REID UND JANET SNEDDON

### Wie notwendig sind Englischkenntnisse heutzutage?

Sneddon: Die ‚lingua franca‘ im Global-Business ist zweifellos Englisch. Für jedes österreichische Unternehmen, das außerhalb von Österreich, Deutschland und der Schweiz arbeitet, ist Business English als gemeinsame Kommunikationssprache unerlässlich. Kunden erzählen uns immer wieder, dass sie aufgrund mangelhafter Sprachkenntnisse und damit verbundener Missverständnisse Aufträge verloren haben. Um im Business also erfolgreich zu kommunizieren und international Karriere zu machen, sind gute Englischkenntnisse ein absolutes Muss.

### Welches Englisch-Level sollte man im Berufsleben mitbringen?

Reid: Es wird empfohlen, dass jeder im internationalen Umfeld Arbeitende zumindest über ein starkes B2- bzw. schwaches C1-Level, gemäß dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (CEFR), verfügt. Ist das Kompetenz-Level darunter, ist die Kommunikation oft schwierig.

### Lernt man eine Fremdsprache am leichtesten im Ausland?

Sneddon: Am besten und schnellsten lernt man eine Fremdsprache zweifellos durch eine Immersion. Darunter versteht man in der Sprachwissenschaft eine Situation, in der Lernende in ein fremdsprachiges Umfeld eintauchen und sich mit der Fremdsprache sozusagen umgeben. Durch das ständige Hören, Sehen und Sprechen einer Sprache lernt man schnell und effizient.

Bei Erwachsenen ist eine Sprachimmersion meist durch einen Auslandsaufenthalt zu bewerkstelligen. Hier ist es enorm wichtig, sich dort auch bewusst mit der Fremdsprache zu umgeben und am Leben aktiv teilzunehmen.

### Wie kultiviert man interkulturelles Verständnis?

Reid: Interkulturelles Verständnis ist eine natürliche Erweiterung für jede Fremdsprache. Es ist wesentlich, zunächst die eigene Kultur zu verstehen. Wenn man mit verschiedenen Partnern aus diversen Ländern und Kulturkreisen arbeitet, ist es wichtig, sich Kompetenzen anzueignen, die über die ‚basic language skills‘ hinausgehen.

Es passiert leider schnell, dass man jemanden verletzt, wenn man das jeweilige interkulturelle Verständnis nicht mitbringt.

**Rehr + Partner**  
PERSONALBERATUNG GMBH

**SPEZIALISTEN FÜR SPEZIALISTEN**



**Für unsere Kunden suchen wir:**

**Financial Controller (m/w)**  
Jahresbruttogehalt ab € 50.000,-

**Leitung Personalverrechnung (m/w)**  
Jahresbruttogehalt ab € 55.000,-

**Leitung Rechnungswesen (m/w)**  
Jahresbruttogehalt ab € 55.000,-

**Junior/Senior Internal Auditor (m/w)**  
Jahresbruttogehalt ab € 40.000,- + KFZ

**Steuerexperte (m/w)**  
Jahresbruttogehalt ab € 50.000,-

Informationen zu diesen und weiteren Stellen finden Sie unter:  
[www.rehr.at](http://www.rehr.at)

Rehr + Partner ist eine Personalberatung mit klaren Spezialisierungen und Kernkompetenzen im Recruiting.  
Rehr + Partner Personalberatung GmbH 5020 Salzburg · Imbergstraße 20  
+43-662-82 05 74 · [office@rehr.at](mailto:office@rehr.at)